

Close Distance

Von cu123

Kapitel 24: "Rettung?"

Close Distance (Teil 24)

Titel: Close Distance

Teil: 24/x

Autor: cu123

Email: mail-cu@freenet.de

Fanfiction: Weiß Kreuz

Kommentar: Nach diesem Teil wechseln wir endlich mal wieder in anderes Geschehen ^^#

Disclaimer: not my boys, no money make...

Greetings:

@Maike: *lach* Ich war zwar verwundert, dass _dein_ Commi um die Zeit geschrieben wurde, aber für verrückt halte ich das nicht *inzwischen durch Andy abgehärtet bin* *snicker* Die DVD haste dir natürlich geholt, weil ich erstens nicht alles davon niederschreibe *grins*, zweitens die Story auch abändere und du drittens natürlich auch die Wirtschaft im Schwung halten möchtest (ob das nun die Reihenfolge der Wichtigkeit wiedergibt, überlasse ich dir zu beurteilen ^~) Freu mich auf jeden Fall, dass du es geschafft hast vorbeizulesen ^^

@Arigata: Mal überlegen... der erste Teil des Auftrages ist mit dem vorliegenden Teil abgeschlossen *nod* Und wenn ich mich jetzt richtig erinnere geht es erst ab Teil 29 damit weiter *am Kopf kratz* *keine Garantie geben kann* Dazwischen wird sich bestimmt auch ne Möglichkeit finden lassen Schu zu erwähnen ^^ Übrigens habe ich dir schon gesagt, dass ich dir nicht böse bin *knuffel*

@Furia: Ha, ein Glück dass ich diesen Commi schon beantwortet habe, sonst säße ich jetzt noch Ewigkeiten vor dem Compi *grins* Was die U-Bahn betrifft: ich weiß nicht, ob es beim letzten Mal schon deutlich wurde, aber da wo sie sind, hält die leider nicht mehr... (was für ein Zufall *snicker*) Guck dir sobald du rankommst die Anime-Folge an. Irgendwo rattert da ne U-Bahn oder so im Hintergrund entlang und ich hatte mich auch gefragt, warum sie nicht mit der fliehen... daher ist es bei mir eben ne aufgegebene Station (du weißt schon, die Löcher im Anime *sigh*)

@Shatielthefirst: Du wirst es kaum glauben *lach* aber dein Fahneschwenken hat

echt geholfen, dass ich wieder mehr geschrieben habe ^^ *knuffz* Ja, ich kann mir sehr gut denken, warum du am Weekend keine Zeit hattest ^^ und ich wünsche mir auch, dass ich Zeit dafür gehabt hätte... Wie haben sich die WK-Gruppen so gemacht? Ich werde deine ENS glaub ich am Dienstag beantworten ^^#

@nai-chan: Hm... wenn ich alles genau in den Folgen schreiben würde, müsste man die Story ja nicht mehr lesen ^^ Deshalb klaue ich nur ab und zu und nur teilweise *gg* Das kann dann nämlich ganz interessant werden, wie ich bei anderen FFs gemerkt habe ^^ Die Ergänzungen sind notwendig, da du erst gelesen merkst, was für Lücken die Anime-Story öfter aufweist ^^° Übrigens fasst inzwischen jemand anderer die Gummibärchen ab *ganz nach unten deut*

@kohaku_san: Oje, ich habe mich letztes Mal missverständlich ausgedrückt *drop* Mit einem weiteren Teil meinte ich diesen hier ^^# und danach wechselt die Story erst. Ich hoffe du überlebst den auch noch *ganz lieb guck* Voll der Brad-Fan ja? Ich habe gestern mal ner Bekannten die Leute von WK im Schnelldurchlauf vorgestellt und sie fand bei Weiß Aya und bei Schwarz Brad am besten *breit grins* *ganz ihrer Meinung war* ^^

@Xell: Hey, jetzt hast du glatt nen Hatrick hingelegt ^^ Danke für dreimal den schnellsten Commi ^.^~ *dir extra große Gummibärchentüte rüberschieb* Ich habe auch ne Storyzusammenfassung, anhand derer ich mir vorher überlege, was ich so in die Story aufnehme, aber dann geht's ans Folgengucken, damit ich schön dicht dran bleibe... Ich nehme an, dass man vom Anime etwas enttäuscht ist, wenn man nur die Darstellungen aus den FFs kennt o.O Aber reinschauen würde ich an deiner Stelle trotzdem mal (jedoch erst, wenn die Teile in meiner FF schon drankamen, damit du dich nicht langweilst *lach*)

Teil 24 "Rettung?"

Erst als er aufwachte, wurde ihm bewusst, dass er eingeschlafen war. Ein sinnloser Gedanke und fast lachte er über sich selbst. Aber es war weder die richtige Zeit noch der richtige Ort dafür. Wieder ratterte nicht weit entfernt eine U-Bahn an ihnen vorbei, der Lärm inzwischen so vertraut, dass er nicht einmal bewusst die hell erleuchteten Scheiben registrierte. Nur ein kurzes Bedauern durchzog ihn, dass ihnen dieses Fluchtmittel verwehrt blieb. Gestern hätte er nicht die Kraft gehabt sich bis zu nächsten Station zu schleppen und heute - ein Blick auf die Uhr hatte ihm verraten, dass die Sonne gerade dabei sein musste über den Horizont zu steigen - war er erst recht nicht mehr zu solchem Kraftakt in der Lage. Ohne sich zu rühren checkte er seinen Zustand durch. Der Blutverlust hatte ihn durstig gemacht, seine Zunge schien regelrecht am Gaumen zu kleben. Eigentlich müsste er hungrig sein, aber er fühlte nur eine Taubheit und allein der Gedanke an Essen verstärkte das Schwindelgefühl, das mit ihm zusammen erwacht war. Vorsichtig drehte er den Kopf nach rechts und links, sah nichts neues, nur kalten, grauen Beton und flirrendes Zwielflicht. Anscheinend herrschte hier nicht besonders viel Publikumsverkehr oder sie waren nur für ein paar Obdachlose gehalten und nicht weiter beachtet worden. Einfach einzuschlafen war wirklich leichtsinnig gewesen, sie hätten völlig unvorbereitet geschnappt werden können. Wenn er genauer darüber nachdachte, war es direkt ein Wunder, dass dies

nicht geschehen war.

Sein Schädel schien irgendeinen Verrückten zu beherbergen, der frustriert von innen dagegen hämmerte. Jedenfalls fühlte es sich genauso an, als er sich noch einmal umsah und dieses Mal nicht nur auf Oberflächlichkeiten achtete. Ihm fiel auf, dass es kaum Abfalleimer gab und die wenigen seit Ewigkeiten nicht mehr geleert worden waren. Die Beleuchtung flackerte eher als regelmäßiges Licht zu spenden und die letzte Wartung war sicher schon in die Analen eingegangen. Es gab keine Hinweisschilder oder diese waren mit Graffiti übermalt, nichts als dunkles Gekrakel. Dieser Abschnitt musste schon vor einer Weile aufgegeben worden sein und die Stromversorgung war entweder aus Nachlässigkeit noch vorhanden oder weil man vielleicht hoffte, so eher Gesindel fernhalten zu können. Woher auch immer Maki diesen Ort kannte, ihren Verfolgern war er glücklicherweise nicht in den Sinn gekommen. Der Gedanke an die junge Frau ließ ihn die Wärme ihres Körpers spüren, der an ihm lehnte, ruhige Atemzüge verrieten ihm, dass Maki immer noch schlief. Ihr Gesicht wirkte entspannt und erst Minuten später ertappte er sich dabei, sie die ganze Zeit angestarrt zu haben. Was war das nur? Lag es daran, dass sie ihn so sehr an Asuka erinnerte? Es war wirklich keine Ähnlichkeit im Aussehen, aber die Gleichartigkeit der Ereignisse hatte die Anfänge gesetzt, Makis oft so unbekümmertes Verhalten den Eindruck weiter verstärkt. Wieder verlor er sich in ihrem Gesicht, wünschte sich nichts mehr als mit ihr bereits in Sicherheit zu sein, um sich über alles wirklich klar werden zu können.

Sanft legte er eine Hand auf ihre Schulter. Sie durften hier nicht mehr länger bleiben. "Maki, aufwachen..." Er schüttelte sie leicht, bemüht, sich selbst dabei nicht zu sehr zu bewegen. Seine Schusswunde meldete sich nämlich mit einem schmerzhaften Pochen zu Wort.

"Hm, was ist denn?" Maki fing an aus den Tiefen des Schlafes aufzutauchen, als müsste sie sich aus tiefem Wasser nach oben kämpfen. Dann schlug sie plötzlich die Augen auf, rückte mit dem nächsten Herzschlag erschrocken von ihm weg. So etwas wie Panik flackerte in ihrem Blick auf, versickerte erst, als sie ihn endlich erkannte. "Yohji?", fragte sie trotzdem, als wollte sie sicher gehen.

Er lächelte, beruhigend, wie er hoffte. "Ganz genau. Es wird Zeit von hier wegzukommen, besonders freundlich ist die Umgebung nun wirklich nicht." Das konnte man auf zweierlei Art und Weise verstehen und Maki nickte, beidem zustimmend. Als nächstes stand sie auf und streckte sich um die Reste der Spannungen zu vertreiben, die die nicht ganz gesunde Schlafhaltung hervorgerufen hatte.

Überlegend wurde er von oben herab gemustert, Ernst und Sorge schlecht versteckt. "Schaffst du es noch ein Stück?"

"Nach der Nachtruhe ganz bestimmt", versicherte er ihr. "Vielleicht wäre es dennoch besser, wenn du versuchst in einen belebteren Bereich zu kommen und Hilfe zu holen. Ich gebe dir die Telefonnummer von jemandem."

Maki kniff die Lippen zu einem schmalen Strich zusammen und schüttelte heftig den Kopf - als hätte sein Vorschlag eine Beleidigung beinhaltet. "Vergiss es! Ich lasse dich doch nicht einfach hier liegen, nachdem du mich aus dem Club rausgeholt hast. Und", fuhr sie fort, abwehrend eine Hand hebend bevor er etwas einwenden konnte, "außerdem kommt man von hier aus zu keiner U-Bahn. Wir können nur zurück nach oben. Vielleicht haben sie ja die Suche aufgegeben." Maki verstummte, lächelte jetzt fast verlegen. Dann streckte sie die Hand aus um ihm aufzuhelfen und den Moment zu überspielen. Er musste ebenfalls lächeln, wenn auch wider Willen. Es wäre ihm lieber

gewesen, sie hätte sich nicht mit ihm belastet. Wenn wenigstens sein Handy den Unfall überstanden hätte... Aber es brachte nichts vernichteten Chancen nachzuweinen. Stattdessen ergriff er ihre Hand, lehnte sich im nächsten Moment schwer an sie. Schwarze Punkte trübten sein Gesichtsfeld, umgeben von einer Korona aus hellen Blitzen. Er musste sich an Maki festklammern um nicht wieder zu Boden zu sacken, seine Beine schienen sein Gewicht kaum tragen zu können. Wenigstens gelang es ihm die aufsteigende Übelkeit zurückzudrängen - andererseits war sein Magen sowieso so leer, dass er sich nur noch zusammenkrampfen konnte, ohne damit etwas auszurichten.

Nach den ersten zögernden Schritten erholte er sich etwas. In seinem Alter war er nicht an Kreislaufprobleme gewöhnt, doch in diesem Fall war die Reaktion seines Körpers verständlich. Etwas Flüssigkeit und Bettruhe würden reichen, sobald die Wunde richtig versorgt worden war. Er konnte dankbar sein, dass es sich lediglich um einen Streifschuss handelte.

Die Sonnenbrille schützte seine Augen vor den Strahlen der noch tiefstehenden Sonne, als sie sich endlich die Treppe heraufgequält hatten. Obwohl die Quälerei eher auf seiner Seite lag, Maki schien es nicht allzu viel auszumachen als Krücke herhalten zu müssen. Und er selbst... trotz der Schmerzen war ein Teil von ihm froh über das Geschehene, da er dadurch jetzt in ihrer Nähe sein konnte. Wärme legte sich auf sein Gesicht als er innehielt um den Sonnenaufgang zu betrachten. Vielleicht zum letzten Mal. Oh man, jetzt wurde er auch noch pathetisch. Sie gelangten in eine schmale Gasse, wurden von kühlen Schatten eingehüllt. Erleichtert ließ er sich zu Boden sinken, k.o., als hätte er einen Marathonlauf hinter sich. Auf der Straße war ihnen niemand begegnet, alles lag verlassen im Licht des jungen Tages. Vielleicht konnten sie wirklich hoffen davonzukommen.

Maki kniete wieder neben ihm. "Wen soll ich anrufen?"

Omi, keine Frage. Aber wie war noch mal die Nummer? Es fiel ihm schwer sich daran zu erinnern und die Anstrengung half nicht wirklich dabei seine Kopfschmerzen zu besänftigen. Dann waren die Zahlen plötzlich da und schnell teilte er sie Maki mit, bevor sie sich in Wohlgefallen auflösen konnten.

"Wir brauchen noch Geld..."

Er musste sie nicht fragen, ob sie irgendwo noch ein paar Yen hatte, die Überreste ihres Kleides ließen keinerlei Zweifel daran, dass es nicht so war. Und er selbst hatte nur das Bündel aus Geldscheinen, das als Vorrat fürs Trinkgeld und sonstige Aufwendungen gedacht gewesen war und jetzt in der Tasche flach an seinen Körper gepresst wurde. Leider konnte man die Scheine schlecht ans Telefon verfüttern und zum Wechseln war auch niemand da. Ganz abgesehen davon, dass sie in diesem Zustand niemandem unter die Augen kommen durften, da dies sicher unangenehme Fragen zur Folge hätte. Er seufzte. Wirklich dumm gelaufen.

"Du hast also auch nichts?"

"Nein", schüttelte er den Kopf, sehr vorsichtig. Dabei kam ein Getränkeautomat in sein Blickfeld und seine Miene hellte sich. "Hilf mir mal bitte hoch."

Maki setzte zu einem Protest an, doch etwas in seinem Blick musste ihr verraten, dass er es ernst meinte und ohne etwas zu sagen zog sie ihn sanft auf die Beine. "Und wohin gedenken der Herr jetzt zu wandern?"

Er lachte leise auf, deutete dann auf den Automaten. "Nur ein paar Schritte, dann haben wir das nötige Kleingeld."

Gesagt, getan und wenig später beobachtete er, wie die junge Frau mit erhobenem Haupt ein Stück die Straße hinunterging. Aus einiger Entfernung würde man ihr

Aussehen nicht bemerken und sie gab eindeutig den Anschein, mit vollem Recht genau dort zu sein, wo sie sich gerade befand. Nicht eine Spur von dem unsicheren Gebaren eines Flüchtigen.

Sie schaffte es bis zum Telefon, ohne dass irgendjemand auftauchte und endlich erlaubte er sich etwas Erleichterung. Sein Blick schweifte wieder zur aufgehenden Sonne. Omi war sicher noch im Bett, aber er würde trotzdem rangehen. Ganz bestimmt. Sein Kopf sank nach hinten gegen die kühle Mauer und er schloss die Augen, an seinen Lidern schienen auf einmal tonnenschwere Gewichte befestigt zu sein. Ruhe, nur einen Augenblick lang.

Eine Hand auf seiner Schulter holte ihn wieder zurück. Makis Wangen waren gerötet, als wäre sie gerannt und er konnte die Angst erkennen, welche die vorherige Sicherheit abgelöst hatte.

"Sie sind da. ich weiß nicht, ob sie mich gesehen haben." Ein heiseres Flüstern.

Beruhigend strich er ihr über die bloßen Arme. "Hast du meinen Freund erreicht?"

Sie holte erst einmal tief Luft, ließ diese dann langsam entweichen. "Ja, er wird hierher kommen."

"Dann musst du jetzt gehen. Es hat keinen Sinn, mit mir hier rumzuhocken, das bringt einfach nichts." Er legte ihr einen Finger auf die Lippen, als sie daraufhin etwas erwidern wollte. "Es ist zu riskant, du hast bessere Chancen ohne mich. Ich komme hier nicht weg, du schon. Und alleine werde ich bestimmt auch nicht so schnell auffallen", fügte er dann noch hinzu.

Maki zögerte sichtbar, schüttelte sich dann kaum merklich. Aber sie beehrte nicht auf. "Wir werden uns wiedersehen?" Es war nicht ganz eine Frage.

"Ja, bestimmt." Er lächelte zuversichtlich, trotz des unguuten Gefühls, das sich in ihm zusammenbraute.

Sie lächelte zurück, mit versteckter Wehmut im Hintergrund ihrer Augen. Dann beugte sie sich vor und küsste ihn. In diesem Moment hätte er sie am liebsten an sich gezogen und nicht mehr losgelassen, doch das durfte er nicht. So lächelte er schließlich nur wieder und erhielt das Lächeln aufrecht, bis sie aus der Gasse verschwunden war. Er schob sich gegen die Mauer gestützt voran, wollte sehen, dass sie es in Sicherheit schaffte.

"Da ist sie!"

Der Ruf ließ sein Blut in den Adern gefrieren und er löste sich von der Wand, versuchte schneller voranzukommen, nur unbewusst registrierend, wie dumm er sich gerade verhielt. Ein Schuss zerriss die morgendliche Ruhe und er schrie ihren Namen.

"Maki!"

Er konnte nicht erkennen, was wirklich vor sich ging, aber deutlich hatte er Asukas Bild vor Augen, projizierte es auf die junge Frau, die er erst seit wenigen Stunden kannte.

"Maki..." Diesmal bedeutend leiser, da Schwärze nach ihm griff und verlockenden Trost versprach. Mit ausgestreckter Hand fiel er hinein ins Nichts und spürte schon nicht mehr, dass er auf dem Boden aufschlug.

"Moshi, moshi?" Müde gähnte er den Telefonhörer an, froh darüber, dass der andere Teilnehmer ihn nicht sehen konnte. Andererseits konnte ihm das auch egal sein, schließlich war es nicht seine Idee gewesen zu dieser frühen Stunde angerufen zu werden.

"Bist du Yohjis Freund?" Eine gehetzt klingende Frauenstimme sprach hastig und so leise, dass er sie kaum verstehen konnte.

Von einem Atemzug zum nächsten war er hellwach, sein Körper reagierte auf den plötzlichen Energieschub mit einem angespannten Zittern. "Ja, was ist passiert?" Knapp und sachlich jetzt.

"Du musst herkommen, er ist verletzt."

Rasch folgte die Angabe einer Adresse und bevor er noch etwas fragen konnte, hängte die Frau auch schon auf.

Leise fluchte er, was er sich sonst nicht erlaubte. Beim Auftrag musste etwas schiefgelaufen sein, hoffentlich nicht so schief, dass Kritiker informiert werden musste. An eine Falle glaubte er nicht, aber sie würden auf Nummer sicher gehen.

Seine Hand strich ein paar verirrte Strähnen aus der Stirn. Er kannte die Adresse von seinen Nachforschungen her, sie lag nicht allzu weit entfernt vom Club. Im Unterbewusstsein rief er den Plan noch einmal ab, während er sich auf einer anderen Ebene rasch anzog. Damit fertig hämmerte er an Kens Tür, der nur einen Blick in sein Gesicht werfen musste um seine Beschwerde zu schlucken und stattdessen zu nicken.

"Ich bin gleich unten."

Etwas blitzte in den braunen Augen auf, bevor sich die Tür wieder schloss und das war nichts Gutes.

Yohji war verletzt, sie mussten ihn sicher transportieren. Das Auto stand ihnen nicht zu Verfügung und die Motorräder waren dafür nicht zu gebrauchen. Es blieb also nur der Lieferwagen. Den brauchten sie zwar nur selten, aber trotzdem hatte er zur Grundausrüstung gehört und war regelmäßig gewartet worden. Gut, das war entschieden. Dann blieb nur noch eines. Er kam gerade mit ihren Waffen aus dem Missionsraum, als Ken ebenfalls fertig war. Dieser griff nach seinen Bugnuks und streifte sie über. "Werden wir sie brauchen?"

"Wahrscheinlich nicht, aber wir werden kein Risiko eingehen. Yohji ist in Schwierigkeiten."

Die Lippen seines Gegenübers waren nur noch ein schmaler blasser Strich. "Wir sollten uns beeilen." Damit wandte der Braunhaarige sich ab, bevor die Besorgnis in seinem Gesicht erkennbar werden konnte.

"Ja..."

~ TBC ~

Mia, ich bin froh diesen Handlungsstrang erstmal verlassen zu können o.o
cya, cu ^-^ *winkz*